

So managt Gesamtschule Corona-Regeln

Handdesinfektion, Tests und Lüftungspausen sind Routine. Die Hoffnung: Lockerung der Maskenpflicht.

Von Maximilian Wiescher

Wolfenbüttel. Der Schulhof der Integrierten Gesamtschule (IGS) Wallstraße füllt sich ab 7.15 Uhr langsam mit den Schülerinnen und Schülern der fünften Klassen. Sie warten vor dem für sie vorgesehenen Eingang. Manche halten sich mit einem Fußballspiel warm. Jede Jahrgangsstufe hat einen eigenen Eingang, damit sich die Kohorten auf dem Weg ins Gebäude möglichst nicht begegnen. Kurz vor 7.30 Uhr öffnet die Lehrerin Tatjana Schaper die Tür. Sie sprüht jedem, der das Gebäude betritt, ein Desinfektionsmittel auf die Hände und überprüft, dass alle eine Maske tragen. An bestimmten Tagen prüft sie zusätzlich, dass alle ein negatives Corona-Testergebnis mitbringen.

Gleichzeitig trifft Jahrgangsstufenleiterin Figen Fuest ein. „Im Gebäude herrscht Maskenpflicht, auch im Unterricht“, erklärt sie. „Wir hoffen, dass sich das ändern wird.“ Bis zu den Sommerferien galt auch auf dem Schulhof die Maskenpflicht, jetzt nicht mehr. Dafür hat jede Jahrgangsstufe einen eigenen, abgegrenzten Bereich auf dem Schulhof für sich. Die Klassenstufen neun und zehn verlassen in den Pausen sogar das Schulgelände und gehen in den Park, damit es auf dem Schulhof nicht zu eng wird.

Als Figen Fuest in den Klassenraum kommt, haben Schüler bereits gelüftet, sodass die CO₂-Ampel an der Wand auf Grün steht. Diese misst nicht nur den CO₂-Gehalt der Luft, sondern sammelt verschiedene



Noch steht die CO₂-Ampel in der Klasse von Figen Fuest auf Grün. Spätestens wenn sie auf Rot springt, ist eine Lüftungspause fällig.

FOTO: M. WIESCHER

ne Daten. Spätestens wenn sie auf Rot umschaltet, muss der Raum gelüftet werden. „Das passiert immer spätestens nach 20 Minuten“, erklärt Fuest weiter. „Im Winter ist das Dauerlüften natürlich problematisch, aber darauf verzichten können wir nicht.“ Während der Lüftungspausen können die Schüler ans Fenster oder kurz nach draußen gehen, wo sie einmal ihre Masken absetzen können.

Eine störende Unterbrechung des Unterrichts seien diese Lüftungspausen nicht, meint Fuest. Es sei eine Gewohnheitssache, sich damit zu arrangieren. Außerdem komme es den Fünftklässlern sehr gelegen, die von der Grundschule noch 45-minütige Unterrichtsstunden gewohnt seien und sich noch daran gewöhnen müssten, dass in der weiterführenden Schule Doppelstunden der Normalfall seien.

Figen Fuest beginnt ihren Mathematikunterricht mit einem neuen Lernpaket, das den Schülern die Grundlagen von Statistik, Datenerhebungen und Häufigkeitsverteilungen vermitteln soll. In der ersten Übung sollen alle Schüler der Klasse nach ihrem Geburtsmonat sortiert werden, dann nach der Anzahl der Geschwister. Die Lernpakete, die Fuest nutzt, sind weitgehend selbsterklärend. So geben sie den Schülern nicht nur einen guten Überblick über ihren Lernfortschritt, sondern bieten auch eine gute Arbeitsgrundlage für den Fall, dass einige Schüler doch wieder ins Home Schooling wechseln müssen.

„Die Schüler akzeptieren unsere Schutzmaßnahmen gut“, sagt Fuest. „Nur sehr vereinzelt müssen Schüler mal an die Maske erinnert werden. Ausufernde Diskussionen darüber habe ich noch nicht erlebt.“



Für die Fünftklässler der IGS führt der Weg in die Schule zuerst vorbei an Tatjana Schaper und ihrem Handdesinfektionsspray.

FOTO: M. WIESCHER

Anfangs war es holprig, vor allem als noch in der Schule getestet wurde, aber das ging schnell in den Alltag über.“

„Am Anfang war es doof, aber ich habe mich daran gewöhnt“, erzählt der elfjährige Ethan, während er in

einer kurzen Pause nach draußen geht. „Ich habe kein Problem, die Regeln einzuhalten. Ich muss nur morgens früher kommen als sonst.“ Auch der Laufzettel mit dem Test und die Handdesinfektion sei für ihn kein Problem mehr.

„Im Gebäude gilt Maskenpflicht, auch im Unterricht. Wir hoffen, dass sich das ändert.“

Figen Fuest Lehrerin an der IGS